

# Fakten, Hintergründe, Personalsuche

Die Intention, die man bei der Jugendstrafanstalt Schifferstadt mit dem Instagram-Kanal hatte, war eigentlich ganz simpel: Sie wollten neue Kollegen gewinnen. Doch mittlerweile ist daraus mehr geworden. Betreut wird der Auftritt von Lisa Siegwart und Lydia Schweitzer. Als Influencerinnen sehen sie sich aber nicht.

VON CHRISTIAN TREPTOW

**SCHIFFERSTADT.** 586 Follower hat die Jugendstrafanstalt (JSA) Schifferstadt aktuell bei Instagram. Zum Vergleich: Popstar Taylor Swift folgen auf dem Sozialen Medium 282 Millionen Leute. Zugegeben, der Vergleich hinkt etwas. Aber ein paar Follower mehr würden sich Lydia Schweitzer und Lisa Siegwart schon wünschen für den Instagram-Kanal der JSA. Die beiden Justizvollzugsbeamtinnen betreuen den Auftritt der Schifferstadter Jugendstrafanstalt gemeinsam. Ende Mai vergangenen Jahres haben sie ihn aus der Taufe gehoben und das Profil erstellt. Im Juni kam der erste von bislang über 40 Beiträgen. „Wir hatten also kaum Vorlauf“, sagt Lisa Siegwart und lacht. Selbstverständlich wollen sie für ihren Kanal, was jeder will, der in den Sozialen Medien Beiträge veröffentlicht: mehr Reichweite. Doch Siegwart und Schweitzer kämpfen quasi mit stumpfen Waffen. „Klar, es könnten mehr Follower sein“, sagt Lydia Schweitzer. Allerdings könne man den Kanal nicht bewerben. Dafür gebe es keine finanziellen Mittel. „Es gibt kein Budget vom Land für Öffentlichkeitsarbeit auf Social Media“, ergänzt Lydia Schweitzer.

## Ringlicht und Hintergrund

Aber den Kanal gibt es. Und die Beiträge sehen auch sehr ordentlich aus. Die jüngste Anschaffung sei ein Ringlicht gewesen. Dazu sei auch noch ein Hintergrund für Videoaufnahmen gekommen. Entgegen kommt den beiden, dass Anstaltsleiterin Marina Maier von dem Projekt überzeugt sei.

Die Idee hinter dem Auftritt sei eine ganz praktische gewesen. „Wir brauchen Personal“, sagt Lydia Schweitzer und verweist auf 30 offene Stellen in der JSA. Bei der bevorstehenden Pensionierungswelle, wie sie es ausdrückt, werde sich die Lage da eher noch verschärfen. Und da man im Alltag nicht einfach mal so in das Schifferstadter Jugendgefängnis spazieren und sich ein etwaiges neues Arbeits-



Lydia Schweitzer (links) und Lisa Siegwart kümmern sich um die Inhalte des Instagramkanals der JSA. FOTO: JSA/GRATIS

mit irgendwelchen Fernsehserien oder Filmen zu tun hat“, betont Lydia Schweitzer. „Wir wollen zeigen, was wir sind und was wir den Tag über machen.“ Der erste Beitrag war die Amtsübergabe des ehemaligen Leiters Klaus Beyerle an dessen Nachfolgerin Marina Maier.

Seitdem veröffentlichten die beiden regelmäßig Fotos und Reels (Kurzvideos) aus dem Anstaltsalltag, zum Beispiel über Erfolge der Betriebssportgruppe. Beim Faktencheck ist auf einem Bild eine Zahl zu sehen ist. Dazu gibt es dann Erläuterungen. Etwa zu „170“, der Zahl der Inhaftierten in der JSA, oder „3888“, der Anzahl

bliert. „Du. Bei Uns“ zum Beispiel, in dem Bewerber alle möglichen Informationen zum Arbeiten in der JSA bekommen. „Wir erklären da auch, wie man sich bewerben kann, oder wie die Ausbildung läuft“, erläutert Lydia Schweitzer. Unter „Du.MitGefangenen“ geht es um die Arbeit mit den Inhaftierten, dass diese zum Beispiel eine Ausbildung zum Fußball-Schiedsrichter machen oder an einer Foto-AG teilnehmen können.

## Begleiterscheinungen

Der Instagram-Kanal hat aber auch noch andere Begleiterscheinungen



Auch die Gefangenen sollen zu Wort kommen. Dafür drehen Schweitzer und Siegwart gerade Videos. FOTO: JSA/GRATIS

groß“, vermutet Lisa Siegwart. Am Anfang habe es auch „Blödsinn von Ex-Gefangenen“ im elektronischen Postkorb gegeben. „Wir hatten die Kommentarleiste nicht deaktiviert. Daraus haben wir schnell gelernt“, sagt Lisa Siegwart.

Der Aufwand für die einzelnen Instagram-Beiträge ist unterschiedlich. Ein Bild mit etwas Text ist relativ schnell zusammengestellt. „Videos sind mit höherem Aufwand verbunden – filmen, schneiden, das machen wir alles selbst“, sagt Lisa Siegwart. Das dauere dann schon ein paar Stunden dauern. Das alles machen die beiden nebenher zu ihrer regulären Be-

## Bonus für Gefangene

Bei ihrer Arbeit legen die beiden selbstverständlich großen Wert auf Datenschutz. Wenn sie mit Gefangenen arbeiten, achten sie darauf, dass deren Gesichter unkenntlich gemacht werden. Mit den Inhaftierten seien auch in Zukunft einige Projekte für den Instagram-Kanal geplant. Der Bonus dabei: Für die Inhaftierten ist die Arbeit mit den beiden auch eine Abwechslung vom Haftalltag.

Auch eine neue Serie sei geplant. Ein Quiz zum Thema Sprache im Knast. Solche Sachen kommen bei den Nutzern gut an. Vor Kurzem ge-



Knapp 600 Follower und 40 Beiträge hat der Kanal. SCREENSHOTS: JSA/GRATIS

bleibt überraschend, damit es auch authentisch ist.

## Instagram bewusst gewählt

Instagram habe man sich bewusst als Medium ausgesucht. „Facebook ist schon wieder Old School“, sagt Lisa Siegwart und lacht. Und bei TikTok sei das Publikum noch zu jung. Einen Erfolg können sie übrigens schon verzeichnen. „Im März tritt einer in der JSA seine Stelle an, der den ersten Kontakt mit uns über Instagram hatte“, sagt Lisa Siegwart. Beide hoffen, dass das nicht der letzte war.

umfeld anschauen kann, wolle man die Anstalt für eine breite Öffentlichkeit transparenter machen.

### Alltag ist nicht gleich TV-Serie

„Wir wollen zeigen, wie die Realität ist, dass der Alltag in der JSA nichts

der Besuchstermine im vergangenen Jahr. Der Humor bleibt dabei nicht auf der Strecke, etwa mit Verweisen auf Monopoly oder dem Hinweis, dass „Haftbefehl“ in der JSA keine Musik sei.

Verschiedene Kategorien haben sie bei ihren Beiträgen mittlerweile eta-

mit sich gebracht, wie die beiden Justizvollzugsbeamtinnen informieren. „Angehörige nutzen ihn bisweilen, um mit uns in Kontakt zu treten. Sie fragen dann etwa danach, wie ein Besuch in der Anstalt abläuft“, erzählt Lydia Schweitzer. „Die Hemmschwelle ist bei Instagram wohl nicht so

schäftigung in der JSA, Lydia Schweitzer ist im Allgemeinen Vollzugsdienst tätig, Lisa Siegwart Vorsitzende des Personalrats. Als Influencer sehen sich die zwei Frauen nicht. „Das waren wir vorher nicht, und als solche fühlen wir uns auch jetzt nicht“, bekräftigt Lydia Schweitzer.

startet ist eine Reihe mit Interviews mit Kollegen der beiden. „Die erzählen dann, was sie in der JSA genau machen. Die Bandbreite an Berufen, die wir haben, ist groß“, erzählt Lydia Schweitzer. Und nein, die Fragen bekämen die Kollegen nicht vorher zu sehen, sagt sie und schmunzelt. Alles



### IM NETZ

Das Profil der JSA Schifferstadt findet man bei Instagram unter @jsa\_schifferstadt. Oder einfach den QR-Code scannen.